

Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz BPUK

Conférence suisse des directeurs des travaux publics, de l'aménagement du territoire et de l'environnement DTAP

Conferenza svizzera dei direttori delle pubbliche costruzioni, della pianificazione del territorio e dell'ambiente DCPA

Postfach 422 CH-8034 Zürich T 044 342 23 00 F 044 342 23 01 bpuk@dr-ganz.ch
www.bpuk.ch

MEDIENMITTEILUNG

Ozonbelastungen: Bekämpfung der Ursachen sind dringlich

Die Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) unterstützt koordiniertes Handeln bei akut erhöhten Ozonbelastungen. Wesentlich wirksamer als temporäre Massnahmen zur Schadensbegrenzung ist jedoch die energische Bekämpfung der Ursache an der Quelle. Die BPUK fordert deshalb die Bundesbehörden auf, ohne Verzug die notwenigen Massnahmen zu ergreifen.

Die Plenarversammlung der BPUK vom 19. April 2007 in Bern unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Herr *Regierungspräsident Willi Haag (St. Gallen)* bekräftigt, dass behördliche Reaktionen bei unterschiedlichen Belastungsmustern differenziert und bei vergleichbaren Verhältnisse möglichst ähnlich erfolgen sollen. Während sich bei Wintersmog (Leitindikator Feinstaub) die Koordination temporärer Massnahmen durch ein dreistufiges Interventionskonzept als nötig erwies, genügt auf der Alpennordseite im sommerlichen Belastungsfall (Leitindikator Ozon) die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit bei Überschreitungen der Informationsschwelle. Auf der Alpensüdseite ist weiterhin auch mit Überschreitungen der Informationsschwelle zu rechnen, wofür sich eine regionale Zusammenarbeit etabliert hat.

Wesentlich wirksamer als temporäre Massnahmen zur Schadensbegrenzung ist jedoch die energische Bekämpfung der Ursachen an der Quelle, also eine deutliche Reduktion der Primärschadstoffemissionen. So fordern die kantonalen Umweltdirektoren die zuständigen Bundesbehörden auf, dafür zu sorgen, dass Dieselmotoren künftig nebst geschlossenen Partikelfiltern auch Entstickungssysteme aufweisen. Damit können nicht nur deren Ressemissionen um über 90 %, sondern auch die Stickstoffemissionen um 70 bis 80 % reduziert werden. Da nebst Stickoxiden auch flüchtige Kohlenwasserstoffe (VOC) zu den ozonbildenden Vorläufersubstanzen zählen, sollten die bei Rollern und Kleingeräten noch immer verbreiteten 2-Takt-Verbrennungsmotoren generell durch deutlich emissionsärmere Modelle mit 4-Takt- oder Elektromotoren ersetzt werden.

Die BPUK erwartet von den Kantonen, dass in ihrem Einflussbereich die Emissionsminimierung durch Anwendung des jeweils besten verfügbaren Standes der Technik umgesetzt wird. Davon betroffen sind beispielsweise die Vergabe der Transportaufträge, der Strassenbau und –unterhalt, die Waldwirtschaft, die Landschaftspflege. Des Weiteren wirken sie darauf hin, dass auch gemeinden, Zweckverbände etc. die von ihnen erwartete Vorbildfunktion wahrnehmen.

Auskünfte: Regierungsrat Willi Haag, Präsident BPUK, 079 342 67 90 / 071 229 30 00
RA Dr. George Ganz, Geschäftsführer BPUK, 079 207 91 29 / 044 342 23 00

Bern, 19.04.07